

zu. „Ihr Bodenzwecke, Ihr beiden“, rief er grimmig aus, „so thut ihr immer mit dem Feieli und stoßt und plagt es; aber wartet nur, wenn ihr es noch ein einziges Mal pufft, so pack' ich euch alle beide und ziehe dort den höchsten Ast vom Baume herunter und binde euch beide fest daran, und dann laß ich ihn wieder in die Luft hinausschnellen, und ihr schnellst mit, und dort oben hängt ihr und zappelt und könnt dann sehn, wer euch wieder herunterholt. Habt ihr's verstanden?“ Der Bartli und der Töffeli bejahten ganz kleinlaut die Frage, denn die schreckliche Aussicht, so in die Luft hinaufzuschellen und oben am Ast zu zappeln, hatte sie ganz zahm gemacht. Als der Jos das sah, ging er, und das Feieli konnte nun ohne Mühe seine Arbeit vollenden. — Als nun alle drinnen um den Tisch saßen, schauten Jos und Feieli einander von Zeit zu Zeit wieder an, sie verstanden beide ganz gut, daß immer eins das andere fragte: „Zeit? Oder jetzt?“ Aber es durfte immer noch keines mit der Sache herausrücken. Schon war das große Becken auf dem Tisch fast ganz leer, nur die kleinen Buben schaufelten noch mit aller Anstrengung einige Tropfen heraus. Der Vater hatte den Köffel weggelegt. Jetzt sah Feieli den Augenblick kommen, da er nach seiner Kappe langte und hinausging — dann war es zu spät, vielleicht für lange. „Vater“, rief es auf einmal, so ängstlich, daß die Eltern beide erschrocken aufsaßen, was es denn gäbe, — „wir haben noch etwas fragen wollen.“